

SAUERLAND-MUSEUM ARNSBERG

Zur Eröffnung der Ausstellung

„Fritz Cremer – Werke aus sieben Jahrzehnten“
am Freitag, 20. Oktober 2006, um 19.00 Uhr

im Rittersaal des Alten Rathauses der Stadt Arnberg
am Alten Markt (gegenüber dem Sauerland-Museum)
laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Begrüßung

Dr. Jürgen Schulte-Hobein
(Leiter des Sauerland-Museums)

Thematische Einführung

Frau Dr. Maria Rüger
(Kunsthistorikerin / ehemalige Mitarbeiterin der
Akademie der Künste Berlin)

Musikalische Umrahmung

Musikschule des Hochsauerlandkreises

SAUERLAND-MUSEUM ARNSBERG

Sauerland-Museum des
Hochsauerlandkreises
Alter Markt 24 - 26
59821 Arnberg
Tel. (0 29 31) 40 98
Fax (0 29 31) 41 14
sauerlandmuseum@
hochsauerlandkreis.de
www.
sauerland-museum.de

Führungen nach
Vereinbarung.



Abfahrt 66 Arnberg-Uentrop

Öffnungszeiten:

Di - Fr 9.00 - 17.00 Uhr
Sa 14.00 - 17.00 Uhr
So 10.00 - 18.00 Uhr
Am 1.11 wie sonntags
geöffnet.

Leihgeber:

Nachlass des Künstlers:
Kunstmuseum Kloster
Unser Lieben Frauen,
Magdeburg;

Kunstsammlung der
Akademie der Künste,
Berlin;

Nationalgalerie
Staatliche Museen zu
Berlin;

Privatbesitz, Berlin.



Fritz Cremer

1906 - 1993

Werke aus 7 Jahrzehnten

Einladung

Sonderausstellung im
Sauerland-Museum Arnberg

20. Oktober bis
26. November 2006

HSK



Am 22. Oktober 1906 wurde der Bildhauer und Graphiker

Fritz Cremer

in Arnsberg geboren. Aus diesem Grund zeigt das Sauerland-Museum einen repräsentativen Ausschnitt aus dem Gesamtwerk des Künstlers, entstanden in sieben Jahrzehnten, darunter den ersten Entwurf für das berühmte Buchenwald-Denkmal. Damit sind bereits zum dritten Mal nach 1991 und 1996 Werke des Künstlers in seiner Geburtsstadt zu sehen.

Die von der Berliner Kunsthistorikerin Dr. Maria Rüger konzipierte Ausstellung reicht von plastischen Werken der Frühzeit Cremers bis hin zu Arbeiten seiner letzten Lebensjahre. Ebenso bildet das graphische Werk des Künstlers, der sich seit den 50er Jahren auch verstärkt diesem Medium zuwendete, mit Radierungen, Zeichnungen und Pastellen einen zweiten Schwerpunkt der Ausstellung, die so einen Eindruck des gesamten künstlerischen Schaffens Fritz Cremers ermöglichen.

Nach dem Ende des Krieges wurde er in Wien an die Hochschule für Angewandte Kunst zum Professor für Bildhauerei und Grabmalkunst berufen (1947/48 Mahnmal auf dem Wiener Zentralfriedhof).

Als Mitglied der Deutschen Akademie der Künste schuf der 1950 nach Ost-Berlin übergesiedelte Künstler zahlreiche Mahnmale für die Opfer des Faschismus. Mit das bekannteste und folgenreichste bildet hierunter die Monumentalplastik in Buchenwald (1958), welche ihn zu einem der bedeutendsten Bildhauer der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts machte.

Schon früh suchte Cremer in seinen Arbeiten den Bezug zu den unmittelbaren Zeitumständen und wendete sich so gegen Krieg und Unterdrückung, wie in seinem berühmten Relief der „Trauernden Frauen“ (1936), welches den inoffiziellen Titel „Gestapo“ trug.

In Abwendung von den Abstraktionen der Moderne fand Fritz Cremer zu einem unmittelbar aus dem Leben schöpfenden Realismus. Die Reduktion seiner Figuren auf einfache, klare Formen lässt seine Werke hierdurch umso eindringlicher und ausdrucksstärker wirken. Dabei lässt Cremer bewusst Raum für eigene Reflexionen des Betrachters.



Titel: Mutter Erde von 1951, 2 m Höhe, Bronze
Kunstmuseum Kloster Unser lieben Frauen in Magdeburg
Foto: Dr. Maria Rüger